

10/2016



(red). Wissen Sie eigentlich was ein „SELKIE“ ist? Nicht? Dann sollten Sie sich schnell die CD „Amazing Songs“ zulegen und Sie werden verzaubert sein von einer einzigartigen Stimme und dem wild-romantischen Sound der Band „LAGANA“. In Schottland erzählt man sich Geschichten von Robben, die an Land kommen, sich in unbeschreiblich schöne Frauen verwandeln und wieder verschwinden. Ähnlich verhält es sich mit Amazing Songs: Zu schnell verschwindet die Schönheit des Gesamtkunstwerkes, nach knapp 65 Minuten Laufzeit. Natürlich denkt man sofort an Runrig und andere Vertreter dieses Genres. Allein schon die Stimme von „LAGANA“ nimmt schnell Distanz auf zu anderen Folk-Rockbands. Obwohl hier schon der Vergleich hinkt: LAGANA bedienen mit dieser Kopplung von traditionellen und aktuellen Songs ein breiteres Spektrum: Der Klassikfan wird genauso in den Bann geschlagen wie Fans von Sting und opulent, episch-breiten Klanggebilden. Die beiden Arrangeure leben hier ihre Vorliebe für Streicher- und Klangteppiche aus.

Immer kurz bevor der Hörer sich an einen Sound gewöhnt hat, kommt die komplette Kehrtwendung zu einfachen, nur mit Gitarren und Flöten gespielten Songs daher. Überzeugend das filigrane Gitarrenspiel, wobei man dieses nicht immer als Gitarre sondern eher als „Special-Sound“ im Stile eines Brian May wahrnimmt.

Für Freunde dieser Art von Musik dürfte es momentan nichts vergleichbares geben, was aber auch nicht verwunderlich ist, spielt doch die Elite der mittelhessischen Musikszene (Gerry Barth, Norbert Schenk, Quest) bei dieser Produktion die Hauptrolle.

Fazit: Nicht nur original schottische Band bringen Highlights aus den Highlands zum klingen. Interessant wäre auch der Versuch, die Texte in deutsch zu übersetzen, was eine echte Herausforderung für das Bandprojekt wäre: Es bleibt spannend, was noch weiter passiert.

„DIE TECHNIKGLÄUBIGKEIT DER LETZTEN JAHRE HAT DAZU GEFÜHRT, DASS DER WERT GEISTIGER LEISTUNG IM INTERNET GAR NICHT MEHR GEWÜRDIGT UND WAHRGENOMMEN WORDEN IST“

Dr. Harald Heker

HABEN SPERRIGE NAMEN WIE VR-Ö ODER M-V. VERSTEHEN SIE DEN VORWURF, DIE GEMA SEI EIN ANACHRONISMUS, EINE BEHÖRDE?

Ich kann das aus der Praxis überhaupt nicht nachvollziehen. Dass die GEMA immerhin noch mehr als 90 Prozent ihrer Erlöse im traditionellen Offlinebereich erwirtschaftet, ist kein Geheimnis. Und dass die fünf Prozent der Erlöse, die aus der Onlinelizenzenierung resultieren, aus der GEMA kein Start-up machen, ist auch klar. Begrifflichkeiten stören mich überhaupt nicht, wenn der Geist dahinter stimmt, also die Motivation und der Arbeitseinsatz bzw. die Arbeitsleistung. Mir ist ein Bezirksdirektor, der sich für die Mitglieder der GEMA zerreiht und aktiv ist, tausendmal lieber als ein Vice-President, der seine Arbeit nicht tut. Aber in Bezug auf unsere Tarifbezeichnungen gebe ich Ihnen recht: Hier müssen wir die dahinterstehenden Musiksachverhalte auch für unsere Neukunden verständlich machen.

The Doors

End einer Legende

xy Manzarek, Gitarrist Robby Krieger, gezeuger John Densmore steckten in der Ideensammlung für neue Songs, um das Studio-Album ihrer Band The Doors zu machen sollten. Die drei Kalifornier waren schon mit Proben beschäftigt, als sie Anfang Juli 1971 die tragische Nachricht erhielten: Ihr charismatischer Sänger Jim Morrison ist in Paris mit nur 27 Jahren verstorben. In einer kurzen Zeit des Schocks und der Trauer beschlossen die Hinterbliebenen, das Trio weiterzumachen. Noch Ende 1971 erschien OTHER VOICES, bereits im Januar 1972 der Schwanengesang der Band. Während man in der Zwischenzeit die Welt tourte, erschienen die beiden Alben ohne Morrison inkludiert. Tracks "Tree Trunk" digital remastered. CD in den Handel gekommen. Durchaus abwechslungsreich, kultiviert verehrte Frontmann fehlt in allen Ecken und Enden. Der 70-jährige Densmore erinnert sich an eine Ära, in der bei den Doors alles im Umbruch war und auch an das recht unspektakuläre Ende der Band im April 1973.

sich heute diese beiden Platten an, die Emotionen werden da ausge-

und kann ich nur feststellen, dass wir immer auf diese Alben gewiesen sind. Natürlich nicht mehr so erfolgreich wie die Vorgänger. Unser Zugpferd an Gevatter Tod verloren, wir waren trotz der Tragik um Jims Tod trauernd, auf jeden Fall mit der Band weiterzumachen. The Doors, das war ja nicht ausschließlich Jim! Wir wollten der Welt beweisen, dass wir ohne ihn musikalisch was drauf hatten. Ich bin mir gar nicht so übel gelungen. Ich habe mich daran, wann und wie Sie von uns führen?

An den genauen Tag nicht mehr. Aber ich weiß noch, dass ich in den ersten Wochen nach dieser Mitteilung ihren Inhalt nicht glauben wollte. Das war alles so abstrakt für mich. Ich stand unter totalem Schock! Vor allem weil Jim sich vor seiner Abreise nach Paris mehr und mehr von den Drogen und dem Alkohol entfernt hatte. Außerdem war der Mann schließlich erst 27. Wer rechnet da mit seinem Tod ...?

War die Produktionsweise auf den letzten beiden Alben eine andere als zuvor?

Wir haben den ursprünglichen Sound unserer Band systematisch weiterentwickelt. So gab es auf OTHER VOICES und vor allem auf FULL CIRCLE sehr viel mehr Jazzeinflüsse als früher zu hören. Eigentlich ja eine tolle Geschichte – doch der „Mythos Jim“ war für uns auf Dauer unbezwingbar. Und vielleicht war es auch nicht die beste aller Ideen, dass Robby und Ray die Gesangsparts übernahmen, sie waren nun mal nicht die begnadetsten Sänger.

Angeblieh haben Sie Iggy Pop und Kevin Coyne die Nachfolge angeboten. Doch Pop erschien die Morrison-Aura zu groß. Und Coyne soll abgelehnt haben, weil er in Lederhosen lächerlich aussehe ...

Kevin wer?! Von dem habe ich noch nie in meinem Leben was gehört. Muss man den kennen? Iggy Pop allerdings traf sich tatsächlich mit Ray zu einem Gespräch. Doch wurden beide nicht recht warm miteinander. Außerdem wollte Ray einen Junkie nicht durch einen Junkie ersetzen. Denn Iggy war Anfang der 1970er wirklich beinhart auf Drogen.

Warum gingen die Doors 1973 endgültig in die Brüche?

Wir hatten mit unserer Plattenfirma einen Deal über fünf Alben ausgehandelt und dafür auch einen guten Vorschuss bekommen, den wir in jedem Fall behalten durften. Doch allmählich erlosch das Interesse des Labels an unserer Band. Und wir selbst hatten damals mehr Lust, uns ins Private zurückzuziehen. So leise und unscheinbar kann gelegentlich eine Legende einfach mal so verschwinden.

Michael Fuchs-Gamböck

THE BEST OF TOUR 2015
HUGH CORNWELL / FETTER STEINWALLS & GALT
19.09.15 Blue Note Club, Dortmund
NEW ALBUM TOUR & DP CLASSICS 2015/16
DEMON'S EYE
FEAT. DOOGIE WHITE EX. RAINBOW
09.10.15 Alter Schlachthof, Soest
27.02.16 Zeche, Bochum



Das mittelhessische Musikprojekt LAGANA legt mit dem Erstlingswerk AMAZING SONGS einen Querschnitt der wohl bekanntesten und beliebtesten Songs aus Schottland und Irland vor. Sicherlich lässt sich darüber streiten, ob die gefühlte millionste Version von Amazing Grace sein muss. Was man den Musikern und der Sängerin allerdings lassen muss, ist der Mut, sich an so differenzierte Sounds und Songs zu wagen. Neben einigen traditionellen Reels und Jigs spielt sich die Band auch durch klassische Themen (Dvorak – Sinfonie aus der neuen Welt-Going Home) und Stings „Fields of Gold“. Hierbei sei ausdrücklich auf das hervorragende, dichte, aber gleichzeitig locker und ausgeglichene wirkende Arrangement hingewiesen. Neben zwei Eigenkompositionen von Gerry Barth (Irish Spring) und Norbert Schenk (The Road to Caithness) besticht vor allem der Song Highland Cathedral, der in Schottland schon als heimliche Nationalhymne gefeiert wird, obwohl die Komposition von zwei deutschen Musikern stammt. Auffällig ist bei der gesamten Produktion die Art der Arrangements: Dicht gefüllt mit Tonnen von Overdubs, die aber nie langweilig werden. Selbst nach mehrmaligen Hören entdeckt man immer wieder neue Sounds und Kniffe, die geschickt im Gesamtbild versteckt sind. Gegenmelodien, Gitarren und Keyboardhooklines zusammen mit der Bagpipe bilden ein solches Klangspektrum, was stark an die goldene Ära der Beach Boys (Pet Sounds) und die Klanglandschaften eines Jim Steinman in den ersten Meat Loaf-Produktionen (Bat out of Hell) erinnert. Zusammen mit dem sehr informativ gestalteten Booklet und den Linernotes erhält der Käufer hier das optimale Erlebnis für einen gemütlichen Abend mit einem guten Whiskey vor dem heimischen Kamin. TIP: Mehrmals hören lohnt sich. Raimund Stamer (mhD)

12/2016

Plätze in der Kirche reichen nicht für alle

02/2017

KONZERT Gruppe „Lagana“ bringt die Klänge des schottischen Hochlands nach Albshausen

SOLMS-ALBSHAUSEN Nicht alle 350 Besucher, die das Konzert von „Lagana“ miterleben wollten, fanden in der evangelischen Kirche Albshausen Platz. Deshalb stand die Tür weit offen, so dass die Menschen vor der Kirche zumindest von der Musik im Inneren etwas mitbekamen.

Rund 100 Interessierte, die keinen Platz mehr ergattert hatten, traten vorzeitig die Heimreise an. So groß war der Andrang beim Konzert der Gruppe „Lagana“.

Und keiner von denjenigen, die es rechtzeitig in die Kirche geschafft hatten, war am Ende enttäuscht oder hat gar sein Kommen bereut. Im Gegenteil, denn immer wieder brandete tosender Applaus zwischen den einzelnen Titeln auf.

Zwei Stunden lang bezauerte „Lagana“ das Publikum mit Klängen aus dem schottischen Hochland, die von stimmungsvollen Lichteffekten und Nebel- schwaden untermalt wurden. Zusätzlich hinterließ die



„Lagana“ mit (von links): Gerry Barth, Tina Ballas, Norbert Schenk und Thomas Wandt. Die Musiker sind im Hintergrund zu sehen. (Foto: Bender)

Gruppe einen außerordentlich sympathischen Eindruck. Was vor allem an Sängerin Tina Ballas lag und natürlich an dem den meisten Gästen bekannten Steindorfer Norbert Schenk, der unter anderem seit über 25 Jahren als Organist in der Albshäuser Kirche tätig ist.

An diesem Abend war für die Keyboards und Spezialsound-Effekte zuständig. Frontfrau Tina Ballas meisterte bei Titeln wie „Oh Danny Boy“, „Amazing Grace“ oder „The Rose“ selbst höchste Stimmlagen souverän. Beim Song „Traveling Soldier“ ließ sie ihre heimlich

che Liebe zur Country-Musik durchblicken.

Der in Hüttenberg geborene Gerry Barth entpuppte sich als Meister mehrerer Saiteninstrumente und ließ vor allem an der Gitarre sein großes Können durchblicken. Kompositionen wie „This is your Love“ stammten aus

seiner Feder. Thomas Wandt sorgte mit Gitarre und Flöten, vor allem aber mit einem Instrument für das ur-eigene schottische Flair: dem Dudelsack.

Begeistert standen die Menschen zum Schluss ineinander gehakt und wiegen sich bei der Zugabe „Loch Lomond“ im Takt. Eingeladen zu diesem Konzert lebten hatten die beiden Presbyterien der evangelischen Kirchengemeinden Albshausen und Steindorf.

Neuaufgabe als Open Air geplant

Kirchmeister Wolfgang Velten, Kirchmeisterin Heidi Hampel und Diakon Stefan Zeiger richteten Dankesworte an die Musiker: „Ihr wart fantastisch. Und wir würden uns freuen, wenn ihr hier noch mal auftreten würdet.“ Bei einem Open-Air-Konzert unter den alten Eichen im Rahmen des Motorradfestes, mit der Kette zur Kanzel im nächsten Jahr soll dafür gesorgt werden, dass mehr Besucher die Möglichkeit bekommen, „Lagana“ live zu erleben. (sbe)

06/2017



„Lagana“ lässt die Hitze vergessen

ASSLAR Schon das „Intro“ aus dem Hintergrund, zu dem „Lagana“ am Sonntagmorgen die Bühne der Matinee auf dem Backhausplatz betrat, machte klar: Hier kommt nicht nur etwas Neues, sondern auch etwas Besonderes. Sängerin Tina Ballas mit ihrer traumhaften Stimme und ihre Kollegen Norbert Schenk (Bass, Gitarre und Keyboard), Gerry Barth (Gitarre) und Thomas Wandt (Dudelsack, Flöten, Pfeifen und Gitarre) entführten ihr Publikum in die schottischen Highlands mit all ihren Mythen, Legenden, Tragödien und Liebesgeschichten. Jeder für sich ein gefühlvoller Musiker, zauberten sie zusammen ein Programm aus eigenen Titeln und Hits wie „Fields of Gold“, „Down by the Salley Gardens“, „Travelling Soldier“ und „Danny-Boy“. Diese Lieder sorgten trotz sommerlicher Temperatur für Gänsehaut. Das viel besungene „Loch Lomond“ sollte eigentlich den Abschluss bilden, doch ohne Zugabe kam das Kleeblatt nicht von der Bühne und setzte mit „Amazing Grace“ noch eins drauf.

(hp/Foto: Pöllnitz)



11/2017

Cookies ermöglichen eine Vielzahl von Funktionen, die Ihren Besuch auf diesem Portal angenehmer gestalten. Indem Sie Webseite weiter nutzen, stimmen Sie der Verwendung von Cookies gemäß unserer Richtlinien zu. [Erfahren Sie mehr](#)

Bürgerreporter berichten aus: Lahnau | Überall | Ort wählen...

Amazing Songs in der Ev. Kirche Münchholzhausen

von Bettina Kunz in Fotofreunde Mittelhessen vor 2 Tagen 229 [mal gelesen](#) [kein Kommentar](#)



Lahnau | Am Freitagabend fand in der vollbesetzten Münchholzhäuser Kirche ein beeindruckender Auftritt der Gruppe Lagana statt.

Diese setzt sich zusammen aus Tina Ballas - Gesang, Thomas Wandt - Dudelsack, Flöten und Gitarre, Norbert Schenk - Keyboard und Gitarre und dem Münchholzhäuser Gerhard Barth - Gitarre und E-Kontrabass.

Scottish und Irish-Folk-Klassiker, darunter auch eigene Stücke, trafen auf klassischen Rock. Eine ganz wunderbare Mischung, die das Publikum total mitriss. Die Balladen gingen unter die Haut und die rhythmisch-flotten Stücke wurden begeistert mitgeklatscht. Erwähnenswert ist ebenfalls die tolle Lichttechnik mit Laserelementen, die die Kirche in ein ganz besonderes Licht tauchte. Natürlich wurden mehrere Zugaben gefordert. Eine

besondere Atmosphäre entstand, als sich die Besucher mit gekreuzten Armen an den Händen fassten und den Rhythmus aufnahmen. Es war ein wunderschöner Abend und alle, die nicht dabei waren, haben echt etwas verpasst.



[Kommentieren](#)

[Weiterempfehlen](#)

[Einbinden](#)

[Bookmark](#)

Mehr über

Scottish (1) Lagana (1) Konzert (719) Irish (1)

Stöbern Sie in den Stichworten ([Hilfe](#)), um verwandte und ähnliche Beiträge zu entdecken:

11/2017 Gänsehautmomente mit „Lagana“

KONZERT Voll besetzte Kirche in Münchholzhausen / Besucher mit einbezogen

WETZLAR-MÜNCHHOLZ-

HAUSEN Eine voll besetzte Kirche, geschmackvoll ausgeleuchtet und auf der Bühne die Musiker der Band „Lagana“. Dieses Bild zeigte sich den Besuchern des Konzertes in der evangelischen Kirche Münchholzhausen.

Die Kirchengemeinden Dutenhofen und Münchholzhausen hatten zum Konzert eingeladen.

Die Musiker Tina Ballas (Gesang), Thomas Wandt (Gitarre, Gesang, Dudelsack und Flöten), Norbert Schenk (Keyboards, Gitarre, Gesang) und der heimische Musiker Gerry Barth (Gitarren Bass, Gesang) hatten ihre CDs „Amazing Songs“ und „Go to Town“ im Programm und



Viele Gänsehautmomente bescherte Lagana den Besuchern des Konzerts in Münchholzhausen.

(Foto: Regel)

zeigten sich als Meister ihres Fachs. Dabei war es unbedeutend, ob sie sich am orchestralen Rocksound oder

an akustischen Stücken wie „The Rose“ oder „Dann Boy“ versuchten, der Sound war von Anfang an fesselnd und die Besucher waren so fort ins Konzert einbezogen.

So war es auch nach über zwei Stunden Konzert verständlich, dass die Musiker erst nach drei Zugaben von der Bühne entlassen wurden.

Stehende Ovationen

Zum Schluss gab es stehende Ovationen und die Zuhörer sangen zusammen mit der Band „Auld Lang Syne“, nicht ohne vorher noch das „Joy to the world“ und zum Abschluss in deutscher Sprache „Von guten Mächten“ in einer rein akustischen Version intoniert zu haben. (dr)